

Geschichte zum Kalender

„Hard in historischen Ansichten“
Zum Kalenderbild „Franz Johann Jussel“

Franz Johann Jussel wurde als jüngstes von zehn Geschwistern am 15. April 1870 in Schlins geboren. Dort besuchte er vom 6. bis zum 14. Lebensjahr die einklassige Volksschule. Mit 16 Jahren wechselte er an die k.k. Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck, wo er 1890 die Reife- und 1892 die Lehrbefähigungsprüfung ablegte. Neben seinem Berufsstudium besuchte Jussel die Musikschule und war Mitglied des Innsbrucker Turnvereins. 1890 trat er seine erste und einzige Lehrstelle in Hard an. Als Unterlehrer ersetzte er den Lehrer Gebhard Fröweis, der eine Stelle in seiner Heimatgemeinde Lauterach erhalten hatte.

Jussel engagierte sich auch außerhalb der Schule. 1891 wurde er bei der Herbstvollversammlung des 1890 neu gegründeten Spar- und Darlehenskassenvereins Hard (System Raiffeisen) zum Zahlmeister gewählt. Dieses Amt hatte er bis zu seiner Erkrankung inne. Außerdem war er viele Jahre Vorstandsmitglied des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften, leitete den bestehenden Männerchor und später den Kirchenchor. 1904 gründete er einen weltlichen Frauenchor, den ersten in Vorarlberg.

1896 heiratete Jussel die Harderin Katharina Hartmann (* 15.10.1876, † 30.6.1962) und gründete mit ihr eine Familie. Ihre Tochter Elfriede wurde am 1. April 1897 († 18.11.1971) und ihr Sohn Alwin am 21. Juli 1899 († 11.5.1944) geboren. Elfriede heiratete später Otto Butzer. Alwin studierte Medizin und wurde Harder Gemeindefarmer. Während des Zweiten Weltkrieges fiel er beim Einsatz an der Front.

Ende August 1900 wurde Franz Johann Jussel zum Gemeindevorsteher gewählt. Sein Engagement für die Schule führte er auch in seiner neuen Funktion fort. Schließlich wusste er aus eigener Erfahrung, wo im Schulbereich Not am Mann war. Unter anderem benötigte Hard



Lehrkörper, links Lehrer Jussel, Schuljahr 1913/14

ein neues Schulhaus. Von der politischen Diskussion und den unterschiedlichen Standpunkten um dieses Vorhaben, besonders um den Standort des Neubaus, berichtet ein Protokoll der Gemeindevorstandssitzung. Darin vertrat die eine Partei unter Ortsschulbeauftragter Josef Hartmann die Meinung, dass die neue Schule im Seegebiet, westlich der Pfarrkirche, stehen sollte, während die andere Partei unter Lehrer Jussel das neue Schulhaus an einem passenderen, trockeneren und vom Winde mehr geschützten Ort sehen wollte. Gebaut wurde schließlich im Ortszentrum (heute Schulweg 3).

Während seiner Zeit als Gemeindevorsteher wurden weitere Projekte realisiert: z. B. wurde die Dorfbach-

brücke, die wegen ihrer großen Steigung ein Verkehrshindernis darstellte, tiefer gelegt, die Seestraße von der Kirche zur Dampfsäge verbreitert und erhöht, die Gemeindewege verbessert, eine Straßenbenennung durchgeführt, Hard ans Elektrizitätsnetz angeschlossen und die Ortschaft Hard zur Marktgemeinde erhoben.

Bei den Gemeindevorwahlen 1906 wurde Jussel wieder zum Bürgermeister gewählt, lehnte die Wiederwahl ab und kehrte ins Lehramt zurück. Oberlehrer Marzell Büchele war während der Ferien 1907 schwer erkrankt und nicht mehr in der Lage, den Posten des Schulleiters zu übernehmen. Deshalb wurde Jussel zum provisorischen



Schulklasse, ganz hinten Lehrer Jussel, Original Anton Braun, Sägewerkstraße



Bau der Villa-Jussel im Jahr 1905

Schulleiter bestellt. Seine Definitivstellung erfolgte 1911.

Als 1914 der Erste Weltkrieg begann, wurde auch in Hard mobil gemacht. Feldmäßig ausgerüstet versammelten sich die 46 Standschützen auf dem Platz vor dem Gasthaus Löwen. Um zwei Uhr nachmittags fand unter dem Kommando Leutnants Otto Steurer der Ausmarsch zum Sammelort Bregenz statt. Auf dem dortigen Museumsplatz wurde um sechs Uhr abends das Bataillon „Bregenz“ vereidigt.



Villa-Jussel nach der Fertigstellung

und übernahm wieder die Leitung der Volksschule. Einige Tage später wurden die zurückgekehrten und zurückgebliebenen Standschützen vom Militärarzt in Bregenz erneut für tauglich befunden.

Schulleiter Jussel wurde am 7. Juli wieder eingezogen und zur Eisenbahnsicherung eingesetzt. Er kehrte im August wieder ins Lehramt zurück, wurde jedoch im Oktober 1915 erneut für wehrfähig befunden. Allerdings wurde er nicht mehr eingezogen, denn die Schulchronik aus den Jahren 1916-1918 führt ihn als Klassenlehrer und Schulleiter an. Ende des Jahres 1922 erkrankte



Elfriede, Franz Johann, Alwin und Katharina Jussel

Gleich darauf ging's zum Bahnhof, wo die Einwaggonierung vorgenommen wurde. Schulleiter Jussel rückte mit diesen Standesschützen ein, wurde aber infolge eines Fußleidens am 1. Juni 1915 von der Dienstleistung in Südtirol enthoben. Am 3. Juni kehrte er an die Schule zurück

Jussel und wurde für längere Zeit beurlaubt. Er erholte sich jedoch nicht mehr und verstarb am 1. Juni 1923 im Alter von 54 Jahren.

Gemeindearchivarin
Nicole Ohneberg



Alwin Jussel als verwundeter Student im Lazarett in Bregenz, 1917